

14. Online-Newsletter „Soziale Lage und Gesundheit“

Bremische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bremen, den 14.02.2018

heute erhalten Sie die 14. Ausgabe des Newsletters „Soziale Lage und Gesundheit“ der bremischen Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit. Dieser Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen mit Informationen zu Veranstaltungen, Studien, Projekten, Berichten und weiteren Publikationen.

Falls Sie auf eigene Veranstaltungen, Medien, aktuelle Projekte oder ähnliches aufmerksam machen möchten, können Sie uns gerne **bis zum 13. April 2018** Informationen zukommen lassen.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte unter nicole.tempel@gesundheit-nds.de und ebenso, falls Sie nicht im Verteiler sind und gerne aufgenommen werden möchten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Nicole Tempel

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. (LVG Bremen) in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (LVG & AFS)

Infos unter: [LVG Bremen](#) und unter [Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen](#)

Inhaltsverzeichnis

1. [Veranstaltungen](#)
 2. [Aus der Politik](#)
 3. [Aus der EU](#)
 4. [Berichte und Studien](#)
 5. [Weitere Publikationen und Medien](#)
 6. [Preise, Wettbewerbe, Fördermittel](#)
 7. [Tagungsdokumentation](#)
 8. [Aktuelle Projekte in Bremen und Bremerhaven](#)
-

1. Veranstaltungen

„Google sagt, ich bin krank“ – Fortbildung für Selbsthilfegruppen & Vereine

17. Februar 2018, Bremen

Suchen wir im Internet nach Antworten auf unsere Krankheitssymptome, bekommen wir häufig Diagnosen geliefert, die uns gar nicht weiterhelfen. Manche Portale sind hilfreich, um ärztliche Diagnosen zu verstehen. Um seriöse von unseriösen Webseiten zu unterscheiden und die Informationen zu bewerten, brauchen wir jedoch Kriterien. In dieser Veranstaltung werden Bewertungskriterien und Gütesiegel vorgestellt und diskutiert. Wie ein gutes Ende in der Recherche gefunden wird, soll in Diskussionen erörtert werden [\[Weiterlesen\]](#).

Podiumsdiskussion der SPD-Bürgerschaftsfraktion: Armut macht krank, Krankheit macht arm

19. Februar 2018, Bremen

Armut gefährdet die Gesundheit. Bremens Stadtteile driften nicht nur in punkto Einkommen, sondern auch was die Gesundheit der Bevölkerung angeht, deutlich auseinander. Konkret: Je größer das Armutsrisiko in einem Stadtteil ist, desto geringer ist die Lebenserwartung, der Menschen, die dort leben. Deshalb braucht Gesundheit vor allem eines: Chancengleichheit! Dieses Ziel muss Teil einer sozialverantwortlichen Politik sein – und das noch deutlicher als bislang. Darüber soll eine Diskussion stattfinden [\[Weiterlesen\]](#).

Wem gehört die Stadt 2035?! Eure Botschaft für Bremens Zukunft

20. Februar 2018, Bremen

In unserem Bundesland wird gerade sehr breit über die Ausrichtung der Bremer Politik diskutiert. »Zukunft. Bremen 2035« heißt der Prozess. Was muss heute politisch für das Land Bremen getan werden, damit wir künftig gut zusammen leben können? Die Bremer Handelskammer, die Arbeitnehmerkammer und viele Gruppen haben sich bereits zu Wort gemeldet. Welche Vorschläge machen junge Menschen für die künftige Gestaltung unserer Städte? Bürgermeister Carsten Sieling lädt Jugendliche dazu ein, in kurzen Workshops zu diskutieren und eine Botschaft an »Zukunft. Bremen 2035« zu formulieren [\[Weiterlesen\]](#).

Bad Practice und Flops der Gesundheitsförderung und Prävention II

20. Februar 2018, Hannover

Die Planung von Projekten und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention orientiert sich oft an Modellen guter Praxis, der sogenannten Good Practice. Doch lernt man nicht oft gerade besser aus Fehlern? Auch im Rahmen der zweiten Veranstaltung zum Thema „Aus Fehlern lernen“ soll aufgezeigt werden, dass eine Kultur der Misserfolge hilfreich sein kann, um ein Verständnis für die Voraussetzungen gelingender Praxis zu reflektieren [\[Weiterlesen\]](#).

1. Bremer Beteiligungskonferenz

22. Februar 2018, Bremen

Das Bremer Netzwerk Bürgerbeteiligung lädt zur 1. Bremer Beteiligungskonferenz ein. Die 1. Bremer Beteiligungskonferenz will dazu beitragen, die vielfältigen Beteiligungsinitiativen und -projekte aus Bremen miteinander zu vernetzen, die vorhandenen Strukturen wechselseitig zu verstärken und gemeinsame Erwartungen an die Politik zu formulieren. Das Netzwerk Bürgerbeteiligung richtet sich mit der Konferenz damit an alle, die Interesse an oder Erfahrung mit Beteiligung haben, Beteiligung stärken und sich darüber austauschen wollen [\[Weiterlesen\]](#).

Workshop: Sozialer Zusammenhalt in Bremer Quartieren

01. März 2018, Bremen

Wo Menschen zusammen leben, wo sie im selben Quartier, in derselben Nachbarschaft oder im selben Haus wohnen, ist sozialer Zusammenhalt für die Lebensqualität jedes Einzelnen relevant. Auf Grund der hohen Nachfrage der letzten Veranstaltung im August findet nun ein weiterer Workshop zu dem Thema im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Projektes „Gesunde Quartiere in Bremen und Bremerhaven“ statt. Erfahren Sie, wie es aus wissenschaftli-

cher Sicht um den sozialen Zusammenhalt in der Stadt Bremen bestellt ist und welche Stärken und Schwächen des sozialen Zusammenhalts in den einzelnen Ortsteilen zu finden sind [\[Weiterlesen\]](#).

Zusammen denken, was zusammen gehört – Präventionsketten Niedersachsen: Fachtagung sowie Information zur 3. Förderphase

7. März 2018, Hannover

Das Konzept der Präventionskette stellt sich den Herausforderungen der Chancengleichheit: Es betrachtet die Belange von Kindern und Familien systematisch über ihre Lebensphasen hinweg und zeichnet sich durch integriertes Handeln aller relevanten Akteur*innen aus. Die Tagung bietet fachlichen Input zum Konzept der Präventionsketten und die Möglichkeit zum Austausch. Außerdem werden Informationen zum Programm und zur Bewerbung für die 3. Förderphase des Programms „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“ gegeben [\[Weiterlesen\]](#).

Rechte und Versorgung behinderter Geflüchteter

08. März 2018, Bremen

Die sozialen Leistungsansprüche ausländischer behinderter Menschen stehen im Fokus der Veranstaltung der Koordinierungsstelle für Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen und des Bremer Landesbehindertenbeauftragten. Mit Blick auf die Belange behinderter Menschen werden in der Veranstaltung vor allem das Asylbewerberleistungsgesetz sowie das Sozialgesetzbuch behandelt. Zudem stehen Mindeststandards zum Schutz von behinderten geflüchteten Menschen in Unterkünften im Fokus [\[Weiterlesen\]](#).

Weltfrauentag 2018 in Bremen

8. März 2018, Bremen

Auf dieser Seite finden Sie Veranstaltungen rund um den Internationalen Frauentag in Bremen und Bremerhaven. Der Kalender ist im Auftrag der Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) entstanden und wird von Fraueninitiativen, Einrichtungen und Vereinen bestückt. Unter den Angeboten sind Veranstaltungen, die eigens zum Weltfrauentag organisiert werden, und andere frauenrelevante öffentliche Termine [\[Weiterlesen\]](#).

Bremer Erziehungskongress 2018: Ohne mich – geht nicht!? Unter Druck?! – Zu Atem kommen...

09.-10. März 2018, Bremen

Existenzielle Sorgen, Zeitmangel, fehlende Wertschätzung einerseits, unzureichende Kinderbetreuung in Kitas und Schulen andererseits prägen den Erziehungsalltag vieler pädagogischer Fachkräfte und Eltern. In Vorträgen und anschließenden Resonanzen werden Ideen und Wege entwickelt, wie Erziehende sich selbst im täglichen Tun nicht aus dem Blick verlieren, ihre Ressourcen schonen und Widerstandskräfte für die Bewältigung der Anforderungen bewahren und gewinnen können [\[Weiterlesen\]](#).

Fachveranstaltung „Quartiere mischen“

13. März 2018, Bremen

Die Fachveranstaltung findet begleitend zur Ausstellung „Stiftungsdorf Ellener Hof – ökologisch gebaut, bunt gemischt“ statt. Die Ausstellung zum Wohnungsbauvorhaben wurde im Februar eröffnet. Das zentrale Motiv für die Bremer Heimstiftung als Flächeneigentümerin und für den städtebaulichen Entwurf von DeZwarteHond / RMP Landschaftsarchitekten für das Stiftungsdorf Ellener Hof ist das urbane, vernetzte Dorf als neuer Baustein in der Stadtlandschaft von Bremen-Osterholz. Die Veranstaltung beinhaltet einen Kurzvortrag „Gemischte Quartiere – Stolpersteine und Möglichkeiten“ von Cord Soehlke (Baubürgermeister Tübingen) sowie einen Kurzvortrag „Quartiersentwicklung als Prozess – wer mit wem und wie?“ von Ricarda Pätzold (Difu Berlin) mit anschließender Podiumsdiskussion [\[Weiterlesen\]](#).

F.O.K.U.S. Tagung Empowerment College

14. März 2018, Bremen

Menschen mit einer psychischen Erkrankung gelingt es auf Grund ihrer Einschränkungen und negativer Vorerfahrungen häufig nicht, an den herkömmlichen Bildungsangeboten teil zu nehmen. Das Empowerment College bietet eine neue Brücke zwischen Versorgung und Gesellschaft. Die angebotenen Kurse werden den Bedürfnissen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung und allen, die sie unterstützen, entsprechen. Auf dieser Tagung soll darüber mit den Teilnehmenden ein Austausch gelingen [\[Weiterlesen\]](#).

Wirkungsorientierte Maßnahmenplanung: Was wollen wir mit unseren Projekten erreichen?

14. März 2018, Bremen

Zahlreiche Akteure im Feld sehen sich vor der Notwendigkeit, ihre Angebote im Themenfeld Gesundheitsförderung zu evaluieren. In vielen Fällen beschränkt sich dann aber die Evaluation auf den Output, also auf das, was getan wird und wie das Angebot bewertet wird. Die wirkungsorientierte Maßnahmenplanung geht einen Schritt weiter. In diesem Workshop werden den Teilnehmer*innen die Grundlagen der wirkungsorientierten Maßnahmenplanung praktisch näherbracht [\[Weiterlesen\]](#).

Kongress Armut und Gesundheit

20.-21. März 2018, Berlin

Der kommende Kongress findet unter dem Motto „Gemeinsam. Gerecht. Gesund“ in Berlin statt. Im Mittelpunkt der Diskussionen soll der Health in All Policies-Ansatz stehen. Gesundheit zu fördern oder wieder herzustellen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die weder von Einzelpersonen noch von Einzelbereichen im Alleingang erbracht werden kann [\[Weiterlesen\]](#). Wie jedes Jahr findet am Vortag des Kongresses die Satellitenveranstaltung des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit „Land in Sicht“ zum Thema Herausforderungen und Chancen ländlicher Regionen statt [\[Weiterlesen\]](#).

Geflüchtete Kinder und Jugendliche stärken

10. April 2018, Hannover

Im Mittelpunkt des Fachtags der LVG & AFS steht die psychische Gesundheit geflüchteter Kinder und Jugendlicher. Nach einem Blick auf die Rechte sowie die aktuelle Situation von geflüchteten Minderjährigen werden gute Praxisbeispiele und Möglichkeiten zu ihrer Unterstützung und Förderung vorgestellt [\[Weiterlesen\]](#).

Bremer Pflegeetag

12. April 2018, Bremen

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe lädt zum 1. Bremer Pflegeetag ein. Auf Sie warten Vorträge zur aktuellen Pflege- und Berufspolitik, sowie zu den Themen Professionelle Pflege, Gewalt in der Pflege, „Pflegestart(er) verändern“ und Interkulturalität in der Pflege. Aktuelle Themen werden von Expert*innen aufgegriffen, um einen Austausch in Theorie und Praxis anzuregen [\[Weiterlesen\]](#).

Pflegen und gesund bleiben – geht das?

16. April 2018, Hannover

Pflege kann krank machen: Überlastung, Erschöpfung, sozialer Rückzug – pflegende Angehörige riskieren ihre Gesundheit. Die BARMER fand bei einer Studie im Zusammenhang mit einem viertägigen Kompaktseminar für pflegende Angehörige heraus, dass rund 38 Prozent der Teilnehmenden unter einer klinisch relevanten Depression leiden. Die Tagung möchte Wege aufzeigen, wie Angehörige besser auf sich achten können, um unbeschadet diese Zeit intensiver Belastung zu überstehen [\[Weiterlesen\]](#).

Prävention stärken! – Die 4. Säule als wichtiger Baustein für unser Gesundheitssystem 26. April 2018, Hannover

Das gesundheitspolitische und gesundheitsökonomische Potenzial von Prävention wird derzeit trotz des bereits im Juli 2015 in Kraft getretenen Präventionsgesetzes noch zu wenig genutzt. Mit dem Präventionskongress des „Länger besser leben.“-Instituts, einer Kooperation der Universität Bremen und der Krankenkasse BKK24 zur Förderung von Prävention und Gesundheit, soll das erkennbare Präventionspotenzial mit dem übergeordneten Public-Health-Aspekt verbunden werden. In diesem Kontext geht es auch um die Evaluation bisheriger präventiver Maßnahmen, um die Entwicklung neuer Konzepte und um einen verbesserten Ergebnistransfer in die Öffentlichkeit [\[Weiterlesen\]](#).

2. Aus der Politik

"Impflücken schließen": Öffentliche Impfpflicht wird ausgeweitet

Die Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz Bremen hat am 13. Februar 2018 einen Entwurf zur Ausweitung der öffentlichen Impfpflicht beschlossen. Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz empfiehlt künftig die Gripeschutzimpfung für alle Altersgruppen. Gesundheitssenatorin Eva Quante-Brandt betonte: "Mit der neuen Empfehlung sollen die sogenannte Durchimpfungsrate bei Infektionskrankheiten erhöht und Impflücken geschlossen werden." [\[Weiterlesen\]](#).

Maßnahmen für 15 Grundschulen und vier Oberschulen in der Stadt Bremen

In Bremer Schulen werden täglich viele Herausforderungen gemeistert, Kollegien arbeiten mit äußerstem Engagement. Schulen in schwierigen Lagen soll nun die Möglichkeit gegeben werden, die Unterrichtsverpflichtung ihrer Lehrkräfte zu reduzieren. Die „gewonnene Zeit“ kann dann beispielsweise genutzt werden, um neben den vielen anderen Aufgaben, die mittlerweile zu bewältigen sind, Unterricht vorzubereiten und im Team zu entwickeln 15 Grundschulen und vier Oberschulen bekommen ab sofort zusätzliche Ressourcen aus drei unterschiedlichen Maßnahmen [\[Weiterlesen\]](#).

Neue Perspektiven der Alphabetisierung im Land Bremen

Die Senatorin für Kinder und Bildung und der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen machen sich gemeinsam auf den Weg, die Zahl der ca. 60.000 funktionalen Analphabet*innen deutlich zu verringern. Dazu werden im Rahmen eines gemeinsamen Programms mit dem Titel „Gemeinsam Zukunft schreiben“ bis zum Jahr 2022 die Kursangebote zur Alphabetisierung und Grundbildung ausgebaut, Lehrpersonal entsprechend qualifiziert und bereits bestehende Angebote im Land durch eine neue Kooperationsstruktur besser vernetzt [\[Weiterlesen\]](#).

Für einen guten Start ins Leben: BRISE nimmt noch Kinder auf / Aufwandsentschädigung für Eltern

Kindern steht die ganze Welt offen. Aber nicht alle haben die gleichen Chancen beim Start ins Leben. Bremen will das ändern. Die Stadt hat dafür das Projekt BRISE gestartet, die „Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung“. „Viele Bremer Familien nutzen BRISE schon jetzt, es gibt aber noch offene Plätze“, hob Sozialsenatorin Anja Stahmann hervor. Insgesamt werden 1.000 Kinder aus 27 Ortsteilen im Bremer Norden, Süden und Osten aufgenommen. BRISE setzt schon kurz vor der Geburt ein und begleitet die Kinder bis zur Einschulung. Dabei stellt BRISE viele Förderbausteine bereit [\[Weiterlesen\]](#).

Jugendforscher Hurrelmann: "Koalitionsvertrag ist für Kinder und Jugendliche der beste, den wir seit langem hatten."

"Bemerkenswert" sei das, was sich Union und SPD in ihrem Koalitionsvertrag zu den Themen Familien- Kinder- und Bildungspolitik vorgenommen haben, sagte heute Prof. Dr. Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance bei der Auftakt-Presskonferenz zum Start der neunten bundesweiten Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien in Berlin. "Ich kann mich

nicht erinnern, in einem Koalitionsvertrag der letzten Jahre so klare Positionen zur Verbesserung der Lage von benachteiligten Kindern und Jugendlichen gelesen zu haben", so Hurrelmann [\[Weiterlesen\]](#).

Expert*innengruppe legt „Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz“ für Deutschland vor

Um die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland nachhaltig zu stärken, hat ein Kreis von elf Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis nach dem Vorbild anderer Länder einen „Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz“ erarbeitet. In diesem werden detaillierte Empfehlungen für vier große Handlungsfelder ausgesprochen: Lebenswelten, Gesundheitssystem, chronische Erkrankungen und Forschung. Der Aktionsplan wird am 19. Februar 2018 in den Räumen der Robert-Bosch-Stiftung in Berlin öffentlich vorgestellt [\[Weiterlesen\]](#).

Startschuss für das Frauennetzwerk zur globalen Gesundheitspolitik in Deutschland

Das neue Frauennetzwerk „Women in Global Health – Germany“ wurde am 12. Januar 2018 in Berlin vorgestellt. Es soll Frauen in Führungspositionen im Bereich der globalen Gesundheit stärken. Denn gerade in dem stark von weiblichen Fachkräften geprägten Gesundheitsbereich sind die Führungspositionen überwiegend von Männern besetzt. Das Netzwerk wurde auf Anregung von Prof. Dr. Ilona Kickbusch, Graduate Institute of International Development Studies in Genf, und Dr. Sabine Ludwig, Charité Berlin/Robert Koch-Institut, gegründet [\[Weiterlesen\]](#).

3. Aus der EU

EU Health Promotion and Disease Prevention Knowledge Gateway launched

The Commission launched the Gateway to support the implementation of health policies across the EU. The web portal provides reliable, independent and up-to-date information on topics related to the promotion of health and the prevention of non-communicable diseases. This Knowledge Gateway provides short, impactful and concise briefs for each topic, focusing on the aspects most relevant to policy makers [\[Weiterlesen\]](#).

Towards More Physical Activity in Cities: Transforming public spaces to promote physical activity – a key contributor to achieving the sustainable development goals in Europe

This publication focuses on physical activity and how it can be supported through urban planning. The focus on physical activity is explained by the fact that inactivity today accounts for an increasing proportion of deaths and disability worldwide and is associated with significant health care costs and productivity losses. With more than 80% of the European population expected to live in urban areas by 2030, cities play a pivotal role in promoting and protecting health and well-being [\[Weiterlesen\]](#).

Making the link: Gender Equality and Health

Sex refers to the biological differences between men and women, whereas gender refers to the socially constructed characteristics of women and men such as norms, roles, and relationships of and between groups of women and men. These relations influence people's susceptibility to different health conditions and diseases. This Policy Précis analyses gender-based differences in social determinants and related health outcomes and why they persist. It looks at EU policies and programmes, as well as national initiatives (in Austria, Finland, Germany and Ireland) to redress the balance which are already in place, and how further progress can be made [\[Weiterlesen\]](#).

2017: The WHO European Region's Year in Review: Progress in public health across the WHO European Region

Here is a look back through the major health events, announcements, challenges and achievements in the WHO European Region over the past 12 months [\[Weiterlesen\]](#).

4. Berichte und Studien

KammerKompakt: Armut im Land Bremen 2016

Das aktuelle „KammerKompakt“ der Arbeitnehmerkammer Bremen wurde vor kurzem zur Entwicklung der Armut im Land Bremen 2016 veröffentlicht. Damit erfolgt die Armutsberichterstattung der Kammer in einer neuen, kompakteren Form. Schwerpunktthemen sind Armut, soziale und räumliche Spaltung und die Gefährdung von Kinder und Jugendlichen in Bremen und Bremerhaven [\[Weiterlesen\]](#).

Gleichberechtigung in der Familie – Das Elterngeld in Bremens Stadtteilen

Vor zehn Jahren wurde das Elterngeldgesetz eingeführt. Ein wichtiges Ziel war, Mütter schneller an den Arbeitsplatz zurückzubringen. Ist das gelungen? Eine Studie im Auftrag der Arbeitnehmerkammer Bremen, erschienen im Bremer Arbeitnehmer Magazin (BAM), zeigt: Vor allem gut verdienende Paare profitieren von der Neuregelung. Für Eltern mit geringem Einkommen bleibt die Situation schwierig [\[Weiterlesen\]](#).

Sozialer Zusammenhalt in Deutschland 2017

Die neue Ausgabe des Radars gesellschaftlicher Zusammenhalt, herausgegeben von der Bertelsmann Stiftung, liefert Erkenntnisse darüber, wie es um das gemeinschaftliche Miteinander in Deutschland im Jahr 2017 bestellt ist. Die Studie zeigt, wie stark der Zusammenhalt in einzelnen Bundesländern und Regionen ist, welche Faktoren den Zusammenhalt stärken und welche ihn schwächen. Hierfür wurden im Frühjahr 2017 über 5.000 Personen befragt [\[Weiterlesen\]](#).

Faktenblätter zur Forschung im Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH)

Die wissenschaftliche Begleitung der Bundesinitiative Frühe Hilfen war eine der Aufgaben des NZFH in den vergangenen Jahren. Im November 2017 stellt das NZFH mit elf Faktenblättern im neu gestalteten Forschungsbereich ausgewählte Ergebnisse aus den Kommunalbefragungen zum Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen sowie zur Prävalenz- und Versorgungsforschung dar [\[Weiterlesen\]](#).

Sitzender Lebensstil – verantwortlich für Adipositas im Jugendalter?

Studien geben immer wieder Hinweise auf einen vermeintlichen Zusammenhang zwischen sitzendem Lebensstil und Adipositas im Jugendalter. Eine klare Assoziation konnten jedoch zumindest die australischen Wissenschaftler*innen um Stuart J.H. Biddle von der Victoria Universität in Melbourne im Rahmen ihrer Übersichtsarbeit nicht nachweisen [\[Weiterlesen\]](#).

Neue Ausgabe des Journal of Health Monitoring

Die aktuelle Ausgabe des Journal of Health Monitoring des Robert Koch Instituts liefert Daten zur Inanspruchnahme psychiatrischer und psychotherapeutischer Leistungen nach individuellen Determinanten und regionalen Unterschieden. Im Fokus steht außerdem die Gesundheit Alleinerziehender sowie die von Kindern mit besonderem Versorgungsbedarf. Neben anderen Factsheets wird eines zur Sozialen Unterstützung als Ressource für Gesundheit in Deutschland zur Verfügung gestellt [\[Weiterlesen\]](#).

Aktive Mobilität im Alter fördern

Die Arbeitshilfe ist das Ergebnis eines 3-jährigen Forschungsprozesses im Projekt AFOOT – Alternnd zu Fuß oder mit Fahrrad: urban mobil ohne Stress. Die Arbeitshilfe soll insbesondere Klein- und Mittelstädte dabei unterstützen, durch die Gestaltung einer bewegungsfördernden und altersgerechten Umgebung aktive Mobilität in Form von Zufußgehen und Radfahren im Alter zu fördern [\[Weiterlesen\]](#).

Kritische Lebensereignisse im Alter – Übergänge gestalten

Phasen des Übergangs gehören zum Zyklus des Lebens. Zu den prägenden Übergängen im mittleren und hohen Alter gehören vor allem der Eintritt in den Ruhestand, eine Verwitwung

oder der Beginn von Pflegebedürftigkeit. Diese Ereignisse können für die Betroffenen sehr belastend sein und erhebliche Gesundheitsrisiken mit sich bringen. Die vorliegende Expertise der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung beschreibt diese Übergänge und analysiert die damit verbundenen Risiken sowie mögliche Potenziale ausgehend vom Konzept der Salutogenese und der Mensch-Umwelt-Beziehung [\[Weiterlesen\]](#).

Reitox-Jahresbericht 2017

Mit dem Reitox-Jahresbericht 2017 der Deutschen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht erscheint das aktuelle Standardwerk zur Drogensituation in Deutschland. Die jeweiligen Themen werden in abgeschlossenen und einzeln verständlichen Workbooks behandelt. Die Workbooks sowie der Kurzbericht zur Situation illegaler Drogen in Deutschland stehen zum Download zur Verfügung [\[Weiterlesen\]](#).

Einwanderungsland Deutschland

Eine von der Heinrich-Böll-Stiftung eingesetzte Fachkommission hat Perspektiven für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Flüchtlings- und Einwanderungspolitik formuliert. Der Bericht bietet Handlungsempfehlungen, die wichtige Impulse für Politik und Gesellschaft in den Bereichen Migration und Integration geben können [\[Weiterlesen\]](#).

5. Weitere Publikationen und Medien

Kampagne „Immer am Ball bleiben“ zum Präventionsgesetz

Die Website der Kampagne „Immer am Ball bleiben“ des Bundesministeriums für Gesundheit gibt Ihnen einen Überblick zum Präventionsgesetz. Zudem finden Sie Informationsmaterialien und Videos rund um die Kampagne [\[Weiterlesen\]](#).

Vorrang für Verhältnisprävention – Handreichung aus der Steuerungsgruppe des Zukunftsforschungsforums Public Health

In der Handreichung geht es um die Stärkung von Verhältnisprävention. Die Autor*innen fordern, dass Prävention, wenn sie flächendeckend effektiv implementiert werden und zur Verminderung ungleicher Gesundheitschancen beitragen soll, in erheblichem Maße auch auf Verhältnisänderung setzen muss. Letztere umfasst die Veränderung der ökologischen, sozialen, kulturellen und technisch-materiellen Lebensbedingungen im institutionellen und sozialen Kontext [\[Weiterlesen\]](#).

Arbeitshilfen „Gute Praxis konkret“ – Arbeitshilfe zum Thema Partizipation

Die vorliegenden Arbeitshilfen sollen die Implementierung und Übertragung guter Praxis in der Prävention und Gesundheitsförderung für ältere Menschen anhand der bestehenden Good Practice-Kriterien fördern. Sie veranschaulichen Erfahrungen von Praktiker*innen und zeigen auf authentische Weise, was in der gelebten Praxis als wichtig erachtet wird. Die Veröffentlichung weiterer Arbeitshilfen „Gute Praxis konkret“ erfolgt schrittweise. Im November 2017 ist die erste Arbeitshilfe „Partizipation“ erschienen [\[Weiterlesen\]](#).

Geflüchtete Familien besser erreichen

Die vorliegende Sammlung stellt die Ideen und Erfahrungen aus dem Projekt „Flüchtlinge im Blick“ des pro familia Landesverbandes NRW zusammen. Die Broschüre umfasst zudem beispielhaften Hinweise auf nützliche Materialien, (Internet-)angebote und Broschüren [\[Weiterlesen\]](#).

Migrantinnen und Migranten in der zweiten Lebenshälfte

In der öffentlichen Diskussion wird oft pauschal von Migrant*innen gesprochen oder es wird lediglich zwischen Migrant*innen erster und zweiter Generation unterschieden. Um belastbare Ergebnisse zu erhalten, sind jedoch weitere Differenzierungen erforderlich, wie der aktuelle Report Altersdaten „Migrantinnen und Migranten in der zweiten Lebenshälfte“ des Deutschen

Zentrums für Altersfragen zeigt. Der Report basiert auf Daten des Deutschen Alterssurveys sowie des Deutschen Freiwilligensurveys [\[Weiterlesen\]](#).

Impulspapiere für Gesundheitsförderung mit Geflüchteten

Seit einiger Zeit beschäftigen sich der Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit verstärkt mit der Gesundheitsförderung und Prävention mit Geflüchteten. 2016 wurde das Thema als neuer Schwerpunkt des Verbundes gesetzt und eine Arbeitsgruppe dazu eingerichtet. Mit den Impulspapieren soll eine Reihe Erfolg versprechender Projekte bekannter gemacht werden. Die Impulspapiere bilden auf einen Blick wesentliche Punkte des Projektes ab. Sie sollen zur Nachahmung anregen. Gleichzeitig werden auch Hinweise auf vertiefende Informationen gegeben. Die Reihe wird laufend ergänzt [\[Weiterlesen\]](#).

Interview: Interkulturelle Kompetenz wird nicht gebührend berücksichtigt

Zu Migration und Gesundheit gibt es mittlerweile zahlreiche Projekte und Initiativen. Der reale Bedarf in der Gesundheitsversorgung wird dadurch aber bei weitem nicht abgedeckt, findet Prof. Ilhan Ilkilic. Im „Interview des Monats“ von *Gerechte Gesundheit* weist er darauf hin, dass Kommunikationslücken durch Überdiagnostik ausgeglichen werden. Außerdem warnt der türkische Arzt und Philosoph: Interkulturelle Medizinethik und Kompetenz werden bisher in der Aus- und Fortbildung der Gesundheitsberufe nicht ausreichend berücksichtigt [\[Weiterlesen\]](#).

Broschüre der Kassenärztlichen Bundesvereinigung: Vielfalt in der Praxis

Patient*innen mit Migrationshintergrund stehen im Mittelpunkt der neuen Broschüre. Sie ist in der Reihe „PraxisWissen“ der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) erschienen und enthält auf 20 Seiten Informationen zur Gesundheitskompetenz, Praxisbeispiele und Tipps für die Kommunikation [\[Weiterlesen\]](#).

Sprachmittlung für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* Geflüchtete

Im Kontakt mit Behörden, Unterkünften bzw. Beratungsstellen sind viele Geflüchtete auf Sprachmittlung angewiesen. Wie können Sprachmittler*innen für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* Geflüchtete dolmetschen? Informationen und Tipps dazu gibt die Broschüre der Schwulenberatung Berlin [\[Weiterlesen\]](#).

Broschüre: Rechte für Alle Frauen

Es hat sich gezeigt, dass die meisten geflüchteten Frauen nicht oder nicht genügend über ihre Rechte in Deutschland informiert sind und sehr viele Fragen und Unklarheiten diesbezüglich vorhanden sind. Suana/kargah e.V. hat in gemeinsamer Herausgeberschaft mit dem Paritätischen Gesamtverband im Rahmen des Projekts „Empowermentarbeit mit geflüchteten Frauen“ (gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration) das Booklet „Rechte für ALLE Frauen“ in 8 Sprachen erstellt, das bildhaft über grundlegende Rechte informiert und die Selbstbestimmung von Frauen stärken möchte [\[Weiterlesen\]](#).

Handbuch mit Bewegungsübungen für Mobilität im Alter

Wie lässt sich Bewegung einfach in den Alltag einbauen? Das Handbuch mit Bewegungsübungen des Zentrums für Bewegungsförderung Berlin (ZfB) bietet mit 20 anschaulichen Übungen Inspiration, wie sich Mobilität, Koordination und Dehnung während eines Spaziergangs trainieren lassen. Druckexemplare können beim ZfB bestellt werden [\[Weiterlesen\]](#).

Artikel: Kinderarmut bekämpfen – Veraltete Familienbilder überwinden

In Deutschland leben rund drei Millionen Kinder in Armut. Zwei Millionen beziehen Hartz-IV-Leistungen. Lässt sich daraus folgern, dass das Armutsrisiko von Kindern und Familien allgemein besonders hoch ist? Tatsächlich ist die Bedrohung durch Armut sehr ungleichmäßig verteilt. Hauptbetroffene sind Alleinerziehende und ihre Kinder. Michael David (Diakonie Deutschland; Nationale Armutskonferenz) hat zu diesem Thema einen Artikel verfasst, in dem er unter anderem Familienförderung und Handlungsempfehlungen fokussiert [\[Weiterlesen\]](#).

Dossier: Jugend in Deutschland

Der Deutsche Bildungsserver hat im Dossier „Jugendliche in Deutschland“ Internetquellen zusammengestellt, die einen tieferen Einblick in die Lebensphase Jugend in Deutschland liefern sollen. Genannt werden zentrale Institutionen, aktuelle Forschungsbefunde sowie Informationen zur Jugendpolitik. Das Dossier steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung [\[Weiterlesen\]](#).

Bubl – Bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe - ist online

Mit dem Aufruf „Beschweren erwünscht! Trau Dich – Sag was!“ öffnet das Pilotprojekt eine bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe (Bubl) die Kommunikationswege. Bubl ist ein niedrigschwelliges Instrument um die Rechte und die Selbstwirksamkeit von Menschen mit Behinderung in Einrichtungen der Behindertenhilfe zu stärken. Bubl ist ein Kooperationsprojekt der LVG & AFS mit der Bundesvereinigung der Lebenshilfe e.V. [\[Weiterlesen\]](#).

Jahreskalender 2018 – Behalten Sie bei Gesundheit und Pflege den Überblick.

2018 hat begonnen – und mit dem neuen Jahr viele neue Ideen und Vorsätze. Das Bundesministerium für Gesundheit stellt kostenlos den Jahreskalender 2018 als Poster zur Verfügung. Sie finden darin wichtige Termine, Aktionstage sowie Platz für eigene Notizen. Auf der Rückseite des Kalenders zeigt ein Schaubild die Zusammenhänge unseres Gesundheitssystems [\[Weiterlesen\]](#).

6. Preise, Wettbewerbe, Fördermittel

Bremer Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“

Noch rund zwei Monate haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Bremen Zeit, ihre Beiträge zum diesjährigen Wettbewerb um dem Jugendpreis des Bremer Senats „Dem Hass keine Chance“ fertig zu stellen. Offizieller Abgabetermin für die Beiträge ist der 21. März 2018. Das Motto des Wettbewerbs lautet in diesem Jahr „Wie machen wir die Welt, damit sie uns gefällt?“ [\[Weiterlesen\]](#)

Förderbekanntmachung: Neue Versorgungsformen zum themenspezifischen Bereich

Für verschiedene Themenfelder, z. B. Sozialleistungsträgerübergreifende Versorgungsmodelle und Krankheitsübergreifende Versorgungsmodelle, stehen neue Gelder aus dem Innovationsfond zur Verfügung. Bis zum 20. Februar 2018 bzw. 20. März 2018 können Förderanträge zu neuen Versorgungsformen und zur Versorgungsforschung beim Projektträger Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) eingereicht werden [\[Weiterlesen\]](#).

Be Smart – Don't Start

Der bundesweite Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen, gesponsert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Deutschen Krebshilfe, findet im Schuljahr 2017/2018 zum 21. Mal vom 13. November 2017 bis zum 27. April 2018 statt. Durch die Teilnahme bei Be Smart soll Schüler*innen ein Anreiz gegeben werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen. Er richtet sich daher besonders an die Klassen, in denen noch nicht geraucht wird oder nur wenige Schüler*innen rauchen [\[Weiterlesen\]](#).

vdek-Zukunftspreis 2018

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) schreibt erneut einen den Zukunftspreis aus. Unter dem Motto „vernetzt und mobil – mit digitalen Helfern die Versorgung stärken“ sucht der vdek innovative Ideen, Projekte und Best-Practice-Konzepte rund um das Thema Digitalisierung in der medizinischen Versorgung. Bewerbungen können bis zum 4. April 2018 beim vdek eingereicht werden [\[Weiterlesen\]](#).

7. Tagungsdokumentationen

Regionalkonferenz: Prävention, Gesundheitsförderung und Pflege – Zusammen denken, was zusammen gehört

25. Oktober 2017, Bremen

Die fünfte Regionalkonferenz fand im Rahmen der bundesweit seit 2009 durchgeführten Veranstaltungsreihe der Bundeszentrale für gesundheitlichen Aufklärung (BZgA) „Gesund und aktiv älter werden“ statt. Es wurden die neuen (gesetzlichen) Möglichkeiten – die Pflegestärkungsgesetze 1-3 und das Präventionsgesetz – sowie Wege und Hindernisse bei der Umsetzung diskutiert. Die Veranstaltung wurde durch die LVG Bremen e.V. in Kooperation mit der LVG & AFS organisiert und durchgeführt. Die Präsentationen der Fachvorträge und Workshops sind nun veröffentlicht. In Kürze folgt eine Tagungsdokumentation der gesamten Veranstaltung [\[Weiterlesen\]](#).

Dokumentation der Konferenz 2017 »Gesundheitsförderung und Prävention in der stationären Pflege«

Am 2. November 2017 fanden rund 80 Personen in Berlin zusammen, um an der 16. Statuskonferenz teilzunehmen, die von der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) in Kooperation mit dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) durchgeführt wurde. Im Fokus standen dabei Gesundheitsförderung und Prävention in der stationären Pflege. Der Statusbericht zu allen diskutierten Themen der Konferenz ist nun veröffentlicht [\[Weiterlesen\]](#).

8. Aktuelle Projekte in Bremen und Bremerhaven

Gesundheitsfachkräfte für Bremer Schulen

In insgesamt zwölf Schulen in Bremen und Bremerhaven werden im kommenden Schulhalbjahr Gesundheitsfachkräfte eingesetzt. In dem dreijährigen Modellprojekt, das im Februar startet, geht es darum, die Gesundheitskompetenz in Quartieren mit sozialen Herausforderungen zu stärken. „Das war für mich der Anstoß für dieses Modellprojekt“, beschreibt Gesundheits-senatorin Eva Quante-Brandt ihren Ansatz. „Wir wollen damit etwas gegen gesundheitliche Ungleichheit tun. Die Lebenswelt in der Schule bietet dafür gute Anknüpfungspunkte.“ [\[Weiterlesen\]](#).

Der Bremer Westen – systemisch gesund: Senatorin Bogedan startete Großprojekt mit Kickoff-Veranstaltung

Ganzheitliche Gesundheitsförderung und die Koordinierung von Angeboten und vor allem der Start neuer Vorhaben an Schulen und Kitas sollen innerhalb des Projektes „Der Bremer Westen – systemisch gesund“ verwirklicht werden. Projektleitern und Chefin des Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrum (ReBUZ) Bremen West, Stefanie Höfer, hatte die Idee gemeinsam mit Jens Juncker, Landesvertreter Bremen der Krankenkasse DAK. Unter anderem werden damit Gesundheitskoordinator*innen geschult, die in Kitas und Schulen zum Einsatz kommen [\[Weiterlesen\]](#).

Start des Modellprojekts „Vermittlung und Integration von Alleinerziehenden in Arbeit“

Seit Januar 2018 finden alleinerziehende Eltern im Rahmen des Modellprojekts „Vermittlung und Integration von Alleinerziehenden in Arbeit (VIA)“ Unterstützung auf ihrem Weg in existenzsichernde Beschäftigung. Das Modellprojekt wird in Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungswerk Friedehorst gGmbH und dem Mütterzentrum Osterholz-Tenever e.V. durchgeführt. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat dafür aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Bremen die beiden Projektträger mit der Durchführung beauftragt [\[Weiterlesen\]](#).

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Herdentorsteinweg 37
28195 Bremen

E-Mail: nicole.tempel@gesundheit-nds.de

Telefon: 0421 / 79 08 73 - 01

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die „Antworten“-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. verpflichten sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

.....
Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

